

Pfingsten ein -würdiger Gastgeber der Jugend unserer sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik sein.

Ich bin Lehrerin, und ich bin stolz darauf, es in unserer Republik sein zu dürfen. Nichts verbindet mich mit der verbrecherischen Regierung Westdeutschlands, die ihre Lehrer dazu degradiert, der westdeutschen Jugend die Ziele der Monopolkapitalisten so zu erläutern, daß sie willfähige Werkzeuge für die Realisierung dieser Politik werden sollen.

Unserem Staat verdanke ich meine persönliche Entwicklung. Genossen halfen mir, den Weg zur Partei zu finden und die Geschichte der Arbeiterklasse zu verstehen. An meinem Leben habe ich gelernt: Klassenbewußtsein ist nicht angeboren und vererbt sich nicht, es muß täglich neu nahegebracht und von der Jugend erworben werden. Aus diesem Grunde stimme ich voll dem Staatsratsbeschluß „Jugend und Sozialismus“ zu.

Als ich mich am Wochenende von den Schülern meiner Schule verabschiedete, sagten sie zu mir: „Grüßen Sie alle Genossen in Berlin von uns und sagen Sie, daß wir uns fleißig bemühen werden, unsere Leistungen zu verbessern. Grüßen Sie besonders Genossen Walter Ulbricht von uns.“

Klassenmäßige Erziehung und Bildung sind eine Einheit, und überall dort, wo das von Lehrern und Erziehern begriffen wird, gibt es Erfolge. An unserer Schule hat sich das Begreifen dieser komplexen Verantwortung auch erst herausbilden müssen. Alle sahen zwar ein, daß klassenmäßige Erziehung notwendig ist, aber schwerpunktmäßig hat man in den Fächern Geschichte und Staatsbürgerkunde erzogen. Diese Lehrer waren die „Chefideologen“, in den anderen Fächern dagegen wurden nicht alle Erziehungskomponenten gezielt genutzt.

Diese Unterschiede werden von unseren Schülern und auch von den Eltern genau registriert, sie unterscheiden deutlich die Lehrer, die nur das Notwendigste über das politische Geschehen vermitteln, von denen, die täglich parteilich arbeiten, sich bekennen zu unserer sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik und von den Schülern und Eltern gleiches fordern.

Alle Unterstufenlehrer unserer Schule schlossen sich 1962 zu einem Kollektiv zusammen, um in Gemeinschaftsarbeit die Bildungs- und Erziehungsarbeit zu planen, durchzuführen und auszuwerten.

Die Ergebnisse unserer gemeinsamen Bemühungen wurden bei den Schülern sichtbar: Unsere Schüler zeigten große Bereitschaft, gesellschaftliche Aufträge auszuführen, sie zeigten Aufgeschlossenheit dem politischen Tagesgeschehen gegenüber, und die Kinder begannen, poli-